

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Kreisverwaltung oder durch den Kreisverwalter. — Mark. Durch die Post ins Haus 1. — Mark.

Nr. 186

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Montag, den 14. August 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Ein englischer Zerstörer vernichtet. Türkenhilfe im Osten.

An der Somme gewaltige vereinte Angriffe der Engländer und Franzosen zusammengebrochen.

Amliche Bekanntmachungen.

Bundesrats-Verordnung über die Vergütung für Delfrüchte.

Vom 5. August 1915. (R. G. Bl. S. 451.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 4 der Verordnung über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) und 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 595) folgende Bestimmung getroffen:

Die Vergütung für Verwahrung und pflegliche Behandlung der Delfrüchte nach Ablauf der im § 4 der Verordnung genannten Frist von zwei Wochen beträgt für jeden angefangenen Monat und jede angefangene Tonne eine Mark.

Berlin, den 5. August 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 10. August 1916.

Der königliche Landrat.
J. R. v. Bräuning.

Zur Aufklärung der Molkereien.

Am 12. August 1916 treten die Vorschriften der §§ 8 und 11 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 755) in Kraft. Danach sind die in Molkereien hergestellten Speisefette für den Kommunalverband, in dem die Molkerei liegt, beschlagnahmt. Als Molkerei im Sinne dieser Vorschrift gilt jeder Betrieb, in dem täglich mehr als 50 Liter Milch verarbeitet werden.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 5. August 1916 sind bis zu 12. August 1916 von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin in Anspruch genommenen Mengen, auch nach dem 12. August 1916 nach den Anweisungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft an die von ihr bezeichneten Stellen zu liefern.

Es stellt sich die Sachlage ab 12. August 1916 wie folgt:
1. Diejenigen Molkereien, denen seitens der Zentral-Einkaufsgesellschaft Inanspruchnahme-Erklärungen in der Zeit bis 12. August 1916 zugegangen sind, haben die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft beanspruchten Mengen — und zwar sowohl die im August beanspruchten, als auch die aus früheren Zeiten rückständigen — nach den Anweisungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft an die von ihr bezeichneten Stellen zu versenden.

Den danach verbleibenden Teil ihrer Produktion haben diese Molkereien zur Verfügung des Kommunalverbandes zu halten und nach dessen Anweisung zu liefern.
2. Diejenigen Molkereien, die nichts an die Zentral-Einkaufsgesellschaft zu liefern haben, haben ihre gesamte Produktion zur Verfügung des Kommunalverbandes zu halten und nach dessen Anweisung zu liefern.

Diese Molkereien, — ebenso die unter 1) genannten, soweit deren Produktion dem Kommunalverband zur Verfügung zu halten ist, — haben sich mit allen diesbezüglichen Anfragen lediglich an den Kommunalverband zu wenden.

Allgemein wird noch bemerkt, daß die Unternehmer von Molkereien trotz der für den Kommunalverband eintretenden Beschlagnahme

1. die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen vornehmen,
2. an ihre Milchlieferer Butter liefern,
3. sofern die Molkerei ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ist, Butter in der eigenen Wirtschaft verbrauchen dürfen.

Es ist zu bemerken, daß die Menge der an die Milchlieferer zurückzuliefernden Butter über den Empfang der im Juli 1916 zurückgegebenen Butter nicht hinausgehen darf. Soweit diese für Juli errechneten Mengen mehr als 180 Gramm pro Kopf und Woche betragen hat, hat eine Beschränkung auf 180 Gramm einzutreten.

Die Zurücklieferung darf nur für den Milchlieferer und die zu seinem Haushalt gehörigen Personen erfolgen.

Zu seinen Haushaltsangehörigen sind nicht zu rechnen: Personen, die nicht im Haushalt betätigt werden; ferner nicht Kriegsgefangene, Schrittmacher und auswärtige Saisonarbeiter.

Für die nicht zum Haushalt gehörigen Personen kann Butter mit Genehmigung des Kommunalverbandes zurückgeliefert werden, aber nur bis zur Höhe von 90 Gramm pro Kopf und Woche.

An Milchlieferanten, die im eigenen Haushalt auch noch buttern, darf Butter nicht zurückgeliefert werden.

Die Molkereien haben alsbald eine Liste der Milchlieferer unter Angabe der Anzahl der Haushaltsangehörigen und unter Angabe der Höhe der Buttermengen, die den Milchlieferern geliefert werden, aufzustellen und dem Kommunalverband einzureichen. Zum Zwecke der Aufstellung dieser Liste haben die Molkereien von dem Milchlieferer sich Bescheinigungen anstellen zu lassen, daß er in seinem eigenen Betriebe nicht buttert, und daß die von ihm namentlich aufzuführenden Personen zu keinem Haushalt gehören.

Die Bescheinigungen sind übersichtlich geordnet aufzubewahren; die Molkereien haben auch ordnungsgemäß Buch zu führen.

Hinsichtlich der Abgabe von Frischmilch gilt bis auf weiteres als Grundsatz, daß die Lieferungen von Frischmilch in dem bisherigen Verhältnis und an die bisherigen Stellen unverändert weiter zu gehen haben. Es ist anzunehmen, daß die Kommunalverbände ihrerseits noch nähere Anweisungen ergehen lassen.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 12. August 1916.

Der königliche Landrat.
J. R. v. Bräuning.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
12. August, vormittags:

Weltlicher Kriegsjournal:

Zwischen Thiepval und dem Bourgeois-Walde sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Ovillers und bei Pozieres wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstöße zurückgeworfen. Nördlich von Bazentin-le-Petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre.

Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen; sie drangen nordwestlich von Hem in ein kleines Waldstück ein. Südlich der Somme mißlang ein feindlicher Teilvorstoß bei Barleux.

Nächst der Maas sind in der Nacht zum 11. August Handgranatengriffe nordwestlich des Wertes Thiamont gescheitert; starke Infanterieangriffe gegen das Vert selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgelehnt.

Südlich von Leintreigny glückte eine deutsche Patrouillenunternehmung. Es wurden Gefangene gemacht.

Deutscher Kriegsjournal:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:
Bei Duboczay am Stumen (westlich des Nobel-Sees) und südlich von Jareze griffen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stachoboggen östlich von Nowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 170 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Troschanitz (westlich von Rastorze) abgewiesen.

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert.

80

In ihrem traulichen Gemache saß in einem tiefen Behn-
fuhl am Fenster, von wildem Wein umrankt, Gräfin Wanda. Das feine Gesicht wandte sich sorgenvoll dem jungen Grafen zu, als dieser leise die Tür öffnete und ins Zimmer trat. Die feine, kunstvolle Handarbeit entfiel den Händen der Gräfin, als sie in das verführerische, bleich und angestrengt aussehende Gesicht ihres Neffen sah.

Was war da vorgefallen? Die kurze Zeit, seit dem sie in der Bibliothek die scharfe, hartnäckige Auseinandersetzung mit ihm hatte, hatte ihn furchtbar verändert. Kaum, daß sie das sonst so durchgeistigte, lebensfrohe Gesicht wiedererkannte. „Franz?“ Lebend, wie im tiefen Mitleid kam es von ihren Lippen.

Ein Aufschauen aus einer vom Schmerz durchwühlten Brust und dann sank der stolze Graf von Brisdorf vor seiner Tante in die Knie, sah lebend ihre garten, kühlen Hände und preßte sie auf seine heiße, glühende Stirn. Tante — Mutter!

Nichts anderes, als immer wieder diese Worte, kam stolzend, abgerissen von seinem Munde.

„Franz, um Gottes willen, was ist? Was ist geschehen?“ O Kind! Franz, erzähle mir doch alles, alles, sage es mir wie deiner Mutter; sieh, wenn es irgend in meiner Kraft liegt, dir zu helfen, so soll es geschehen, und sollte es die größten Opfer kosten; ich will dich glücklich sehen, mein Kind, es schneidet mir ins Herz, wenn du dich unglücklich und unzufrieden fühlst! Aber, Franz, dieses Weib, diese Diane Stattel wird dir nie, nie Glück und Zufriedenheit bringen. O, glaube es mir doch; ich täusche mich nicht!“

„Tante! O Gott! Nein, du täuschst dich nicht — o Gott — dieses Weib — diese Frau, die du Schlange nennst, sie — sie — hat — mich verwundet mit ihrem tödlichen Biß!“ O Gott, Mutter — Mutter!“

Der alten Dame standen Tränen, die aus einem tiefstehenden, edlen Herzen stiegen, in den Wangen. Tief erfüllt

hob sie den Kopf ihres Neffen zu sich empor; ihm tief und forschend in die Augen sehend, sprach sie leise: „Armes Kind, komm, schüttele mir doch dein gequältes Herz aus. Es wird dir dann leichter, wenn ich dir helfe den wilden Schmerz zu tragen. Dich halte, dich stütze, dich aufreichte, wie — Deine Mutter!“

Franz von Brisdorf preßte andächtig einen Kuss auf die Hand der ehrwürdigen Dame, sah voll und klar zu ihr auf und erzählte ihr alles — nichts — nichts verschwiegen er. Als er geendet, beugte sich sein Haupt tief auf die Brust, aus dem Auge der Gräfin aber rann langsam eine Träne über die bleichen Wangen und fiel hinab auf die heiße Hand Franz von Brisdorfs. Erschrocken sah er auf. „Mutter! Du weinst? Am mich? O Gott, du sollst nie nicht unzufrieden geweint haben, diese Tränen! O, Mutter — Du!“

Und er hob seine glitzernde Hand empor, mit seinen Lippen die Träne, die ein treu, edelstehendes Herz um ihn geweint, fortwühlend. „O, keine Tränen mehr, geliebte Mutter, es soll noch alles wieder gut werden! Diese Erfahrung, die die erste, aber auch bitterste in meinem Leben war, hat mich zum anderen Menschen umgewandelt. Ganz werde ich diesen Schlag, den das Schicksal mir mitten in meinem Glückstau-
mel versetzt hat, nie vergessen. Aber unter deiner sorgenden, liebenden Leitung werde ich daran zurückdenken, wie an ein Wundermärchen mit einem grausamen, harten Schluß, das der bitteren, grauen Wahrheit weichen mußte.“

Die Gräfin sah mit feinem, warmen Empfinden, daß die Wunde, die ihm das Leben geschlagen, doch noch zu blutig, zu schmerzhaft war, und daß es doch noch einer langen Spanne Zeit bedurfte, bis diese Wunde geheilt, ganz geheilt war.

Die kühnenden Bäume auf die brennende Wunde, so sprach sie zärtliche, mütterliche Worte zu ihm, und Franz von Brisdorf lauschte ihnen, wie er als Kind auf dem Schoße seiner Mutter gesessen hatte, den Worten, die so lauter und rein, so voll von Liebe und Güte in sein Herz drangen, die den wilden Sturm künftigen, der zerstörend darin tobte, und immer wieder kühlte er in überschwänglichem Dankesgefühl die schlanken Hände der Gräfin, die innig mit den seinen verschlungen waren. So saßen sie lange beinahe, die

beiden Menschen, die der Sturm des Lebens zu Mutter und Kind vereint. — — —

Mit großen Augen starrte Phil von Gordis auf die schmale, elegante Karte, die ihm der Diener auf einem silbernen Tablett überreichte. „Franz von Brisdorf“ stand ganz einfach in schwarzen Buchstaben auf dem weißen Papier.

„Ich lasse den Herrn bitten!“
Was wollte Brisdorf bei ihm? Waren sie nicht Feinde? Was hatte er ihm zu sagen? Sollte etwa Diane Stattel seinen Beifall ihm gezeigt haben?

Mit kurzen, aufgesetzten Schritten trat er rasch über die Schwelle. Beide Hände streckte er Gordis entgegen, die dieser sogleich erfaßte und herzlich schüttelte.

„Mein Freund?“ Fragend, lebend kam es von Brisdorfs Munde.

„Ja, Franz, dein Freund bin ich noch, noch nie habe ich aufgehört, es zu sein!“

„Phil! Verzeih mir, ich war — war — o Gott, ich war — war —“

„Ein Fels!“ Lachend fiel Gordis mit diesem freilich etwas drastischen Ausdruck in die stöckende Rede des Freundes. „Na, mußt's mir halt nicht trumm nehmen, Franzel, aber ich glaube, es ist tatsächlich so, wir waren alle Beide zwei rechte Fels. Na, es kommt alles vor im Leben, aber es macht uns Gedanken nicht dummer; im Gegenteil, es belehrt uns. Das Leben ist so ein recht launiger Schulmeister, nur daß die Prügel bei ihm weit schmerzlicher trifft und bessere Wirkung hat, da doch wir Menschen aus jeder dieser Launen aus eine nützliche Moral ziehen können. Nun, Franzel, ist's nicht so?“

„Doch, Phil, du hast recht. Du bist ein alter Philosoph, du sagst dieses Jaunterleben auf der Erde ganz richtig auf. Glück dem, der diese Natur besitzt; ich bin es nicht, doch eine Moral, und zwar eine geistliche, werde ich mir auch aus dieser Prügel, wie du übrigens sehr richtig bemerktest, ziehen.“

Bange saßen die Beiden, deren Freundschaftsband von neuem unaussprechlich fest geschlungen wurde, während Brisdorf seine Erlebnisse, die er von dem unglückseligen Duell an, die ganze Zeit über erlebt hatte, seinem Freunde erzählte.

235,20

Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Kowel-Sarny und nördlich derselben in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten.

Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Solul im Luftkampf abgeschossen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl. Südlich von Zolotze wurde abends noch lebhaft gekämpft. Im übrigen ist es nördlich der Karpaten zu Infanterietätigkeit nicht gekommen. Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig.

In den Karpaten nahmen wir in fortwährendem Angriff südlich von Zabie 700 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Beiderseits der Höhe Capul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die gestern wiederholten schwächlichen Scheinangriffe des Gegners südlich des Doiran-Sees erstarben schnell in unserem Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Thiepval und der Somme sahen gestern unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Ovillers-Pozieres — nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stützpunkt bei Thiepval u. Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Nachkämpfen; sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange.

Hart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff gegen Biache restlos bereits in unserem Feuer.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Vermelles, bei Combres und südlich von Lisse in der feindlichen Linie Gefangene. Unternehmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen. Ein englischer Doppeldecker ist südwestlich von Bapaume abgeschossen.

Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat S. M. der Kaiser den Orden Pour le mérite verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Luchezow blieben erfolglos. Westlich von Zolotze wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl: Westlich von Monasterzyska sowie an der Ostfront, südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen zum Teil durch Gegenstöße zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WTB. Wien, 12. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl: Der Angriff der in den Karpaten kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und drei Maschinengewehre ab. Südöstlich Worochta wurden versuchte russische Gegenstöße restlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereiche der Heeresfront des Erzherzogs nur mehr an der unteren Kotscha-Lipa und südlich Zolotze zu lebhafterer Gefechtsaktivität.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug westlich Zolotze mehrere starke russische Angriffe ab. Westlich Kozowa wurden bei einem Ueberfall auf eine feindliche Vorpostenstellung 170 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Südlich Stobychwa brachen abermals russische Uebergangsversuche zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt zwischen dem Meere und dem Bippach-Tale wurden mehrere Versuche der Italiener, sich unseren neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Höhen östlich Görz schlugen unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere, 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo stehen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer. An der Tiroler Front brachten uns kleinere Unternehmungen 89 Gefangene, darunter fünf Offiziere und ein Maschinengewehr ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Unsere Seeflugzeuge belegten in der Nacht vom 11. auf den 12. des laufenden Monats die feindlichen Batterien an der Nonzomündung, die feindliche Flugschiffstation Gorgo und die Adriawerke bei Monfalcone sehr wirksam mit Bomben und lehrten trotz heftigster Beschädigung unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

WTB. Wien, 13. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl: Südöstlich von Worochta behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Misserfolg.

Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbittertem, Tag und Nacht über andauerndem Kampf zurückgeworfen.

Ostlich des Dniestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Westlich und nördlich von Zolotze wehrte die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli abermals russische Massenstöße ab.

Im Raume von Brody schoß ein t. u. l. Kampfflieger ein feindliches Albatros-Flugzeug in Brand. Es stürzte ab.

In Wolhynien und am Stochod flaute der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt worden, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stochodfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Palonata les hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen.

In sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen westlich von Görz, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schwersten Verlusten scheiterten.

Seit dem Beginn des italienischen Angriffes blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Außer der gewöhnlichen Gefechtsaktivität an der unteren Kotscha keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Luftschiffe bei Venedig völlig zerstört.

Ein italienisches Luftschiff explodiert.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August wurden die Luftschiffe von Campalto bei Venedig von einem Seeflugzeuggeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit einer 500 Meter hohen Stichtlampe. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder.

Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flugzeughalle von Gorgo, die Anlagen in Grado, die Batterien an der Nonzomündung und die Adriawerke mit sehr gutem Erfolge. Mehrere Volltreffer an der Flugzeughalle und der Batteriestellung und ein halbes Dutzend Brände wurden einwandfrei festgestellt.

Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volltreffer an den Batterien der Nonzomündung und militärischen Objekten in Pieris und San Gaucia.

Trotz heftigen Abwehrfeuers bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Der türkische Kriegsbericht.

WTB. Konstantinopel, 12. Aug. Hauptquartiersbericht: An der Frontfront ereignete sich nichts Wichtiges. Der Teil der englischen Streitkräfte, welcher unsere Freiwilligen und Abteilungen in der Nähe von Naffirich im Euphrat-Abchnitt angriff, trat nach zweistündigem Angriff den Rückmarsch an und ließ eine gewisse Zahl von Toten und Verwundeten zurück. In Persien vertrieben unsere Abteilungen an der russischen Front die Russen aus den Stellungen westlich von Kankover, trieben sie östlich dieser Ortschaft zurück und machten einige Gefangene. Der von den Russen verfolgte Feind zieht sich mit dem Groß seiner Streitkräfte nach Esfahabad auf der Straße von Hamadan zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen erreichten Rahmedabad, 17 Kilometer nordöstlich Kankover, und Husseinabad, 10 Kilometer östlich der genannten Ortschaft. Unsere Truppen, die den Feind am 6. August aus dem Orte Songur vertrieben hatten, verjagten ihn ebenfalls aus dem Engpaß von Zumis, 23 Kilometer östlich des erwähnten Ortes und besetzten den Paß. Gefangene sagen aus, daß in dem letzten Gefecht außer einer Haubitze und einem Gebirgsgeschütz vier Feldgeschütze durch unser Feuer unbrauchbar gemacht und hinter die Front gebracht worden sind.

An der Kaukasusfront entwickelten sich unsere Operationen auf dem rechten Flügel in gesteigerter Weise. Ein Teil unserer Truppen warf die südlich von Tatum an Westufer des Banjes gebliebenen Russen durch einen Ueberfall nach Norden. Das Gebiet, das sich bis zum Muradfluß bis nördlich Misch ausdehnt, wurde vom Feinde geklärt. Die feindlichen Truppen, die sich in den Abschnitten von Egnott und westlich von Kighi befinden, ziehen sich weiter in verschiedenen Richtungen zurück. Im Zentrum und auf dem linken Flügel hindern unsere Truppen durch ihren Druck den Feind in gewissen Abschnitten Verschanzungen aufzuführen.

Am 10. August haben 18 Kriegsschiffe von verschiedenen Klassen in verschiedenen Gruppen die Orte Mermeris, Kethie, Fenik und Mersina 1½ Stunden lang beschossen. Sie zogen sich dann zurück und beschädigten nur einige Gebäude in Mersina.

An der Front in Ägypten griffen die Engländer am 9. August mit Kavallerie und Infanterie, die durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt war, unsere Stellungen in der Umgebung von Katis an. Der Kampf dauerte 13 Stunden und endete zu unseren Gunsten, infolge der heftigen Angriffe, die unsere Truppen auf den beiden Flügeln gegen den Feind ausführten, der ungeheuren Verluste erlitt und sich in Richtung auf Rumani zurückzog.

WTB. Konstantinopel, 13. Aug. Bericht des Hauptquartiers: An der Frontfront hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

In Persien vertrieb unsere auf dem rechten Flügel weiter offensiv vorgehende Armee an der russischen Front am

9. August bei Tagesanbruch die Russen aus Esfahabad und setzte den Vormarsch darüber hinaus fort und begann den Feind anzugreifen, der in vorher besetzte Stellungen nördlich des erwähnten Ortes sich zurückzog. Im Zentrum und auf dem linken Flügel drängen unsere Truppen in den Gegenden von Simeel Bane und Saffiz die Russen in glücklichen Gefechten nach Osten und Norden zurück.

An der Kaukasusfront besetzten unsere Truppen auf dem rechten Flügel die beherrschenden Höhen nördlich Bitlis und überschritten den Muradfluß, wodurch sie das andere Ufer erreichten. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweise unterbrochene Artilleriekämpfe. Ungefähr zwei feindliche Kompagnien wurden gesprengt und erlitten im Feuer unserer Artillerie Verluste.

Im Küstenabschnitt kam es nur zu Scharmützeln. Unsere Patrouillen machten in einem Gefecht 7 Gefangene.

An der ägyptischen Front keine Ereignisse außer Patrouillengefechten.

Es wurde festgestellt, daß bei unserem letzten Luftangriff gegen Suez außer dem von unseren Bomben bewirkten Schaden zwei Petroleumniederlagen und ein Flugzeugschuppen zerstört wurden. Die englischen Offiziere in Zamaia wurden getötet.

Von den übrigen Fronten ist keine Nachricht einer Aenderung eingetroffen.

Der bulgarische Kriegsbericht.

WTB. Sofia, 13. Aug. Bericht des Generalstabs: Am 9. August beschloß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich des Doiransees. Es wurden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschädigung wurde während eines Teiles der Nacht ausgeföhrt. Unsere Artillerie antwortete nicht.

Am 10. August eröffnete der Gegner auf dieser Stellung ein heftiges Artilleriefeuer, das von 5 bis 8½ Uhr morgens dauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers näherten sich feindliche Angriffsabteilungen. Unsere Artillerie zerstörte die feindliche Infanterie durch Sperrfeuer und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sie ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen.

Gegen 4 Uhr nachmittags fing der Feind von neuem an, unsere Stellungen zu beschießen, aber seine Infanterie versuchte keine weiteren Angriffe. Alle diese Handlungen waren reine Scheinunternehmungen. Eine feindliche Abteilung versuchte sich der Höhe nordwestlich des Dorfes Bahovo zu bemächtigen, aber wir warfen sie zurück. Im Gegenangriff brachten wir ihr Verluste bei.

An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und für uns günstige Kämpfe von Erkundungsabteilungen.

Dem Brande von Peronne Einhalt geboten.

Großes Hauptquartier, 11. Aug. Der aufopfernden Tätigkeit deutscher Soldaten ist es gelungen, einen Teil der Stadtviertel von Peronne einstweilen vor dem Untergange zu bewahren. Das war nur dadurch möglich, daß die durch die französische Beschädigung in hellen Flammen stehenden Häuserblöcke mit Dynamit gesprengt wurden. Dadurch hat man verhindert, daß die Blut die noch unberührten Straßenteile ergriff. Der besonders erfreuliche Erfolg dieser Eindämmungsarbeit, die im Hagel der französischen Geschosse ausgeführt wurde, ist die Rettung der durch das Flammenmeer schon bedrohten spätgotischen St. Johannishauptkirche, von der nur die Turmbekrönung durch einen französischen Volltreffer zerstört worden ist. Für die schon durch den ersten Volltreffer vernichtete Gemäldegalerie kam die Hilfe leider zu spät.

Die türkischen Truppen an der Ostfront.

Berlin, 12. Aug. (Tel. Nr. 11.) Wie das „B. T.“ aus dem Kriegspressequartier meldet, sind unlängst größere Transporte türkischer Truppen an die Ostfront abgegangen. Es waren fast durchweg stramme junge Leute zwischen 25 und 35 Jahren, fast alle aus den asiatischen Provinzen stammend. Die Ausrüstung der Türken ist funktionsfähig und bequem. Verschiedene hatten bereits am Suezkanal oder auf Gallipoli mitgekämpft.

Paris als Asyl der Könige a. D.

WTB. Bern, 11. Aug. Nach einer Tempormeldung ist die Königin von Montenegro mit den Prinzessinnen Kenta und Vera sowie dem Prinzen Peter in Paris angekommen. Der König und seine Familie werden sich vielleicht endgültig in der Umgebung von Paris niederlassen.

Ein englischer Zerstörer vernichtet.

Hoel van Holland, 13. Aug. (Nichtamt. W. T.) Der gegen 2 Uhr nachmittags ankommende englische Dampfer „Grenadier“ aus New Castle berichtet, daß heute morgen 8 Uhr acht englische Meilen westlich des Leuchtschiffes Maas ein ihn begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine stieß und sank. Die Mannschaft konnte sich in drei Booten retten und wurde später von einem anderen englischen Zerstörer aufgenommen.

Deutsche Flugzeuge über Dover.

London, 13. Aug. (Nichtamt. W. T.) Reuter meldet amtlich: Zwei feindliche Wasserflugzeuge flogen nachmittags über Dover und warfen vier Bomben ab. Es wurde kein Schaden angerichtet. Ein Offizier und sechs Mann wurden leicht verwundet. Die Wasserflugzeuge wurden in der Richtung nach See vertrieben.

Ausführung Belgiens durch England.

Berlin, 12. Aug. Das Amsterdamer „Het Volk“ berichtet, daß infolge der Anhaltung holländischer Schiffe mit Getreide durch die englische Regierung die holländische Brotzufuhr nach Belgien für diese Woche um 50 Prozent vermindert wurde und nächste Woche gänzlich eingestellt werden muß. Die aufgestellten niederländischen Schiffe

enthalten 40 000 Tonnen Korn und Mehl. Die englische Regierung rechtfertigt ihre Haltung mit der Erklärung, daß das Korn und Mehl von Firmen, welche auf der Schwarzen Liste stehen, gekauft worden ist.

Die Russen in Radworna?

London, 13. Aug. (Nichtamt. B.-Z.) Das Reuters-Bureau meldet aus Petersburg: Die Russen haben Radworna eingenommen. Radworna liegt süd. von Stanislaw

Wieder ein schwerer Verlust der italienischen Flotte.

Lugano, 12. Aug. (Tel. Nr. Bln.) Nach zuverlässigen Meldungen wurde in den ersten Tagen des August das italienische Kriegsschiff „Sandolo“ vernichtet. Todesanzeigen der dabei umgekommenen Offiziere beginnen die Blätter zu füllen.

Der „Sandolo“ ist ein neues Schlachtschiff erster Klasse mit einem Rauminhalt von 28 000 Tonnen. Die Gesamtanzahl der Tonnenräume vernichteter italienischer Kriegsschiffe steigt damit auf 95 815 Tonnen.

Die Entente trifft große Vorbereitungen in Saloniki, so melden italienische Blätter von dort, die Aufhäufung von Munition und Lebensmitteln wird eifrig fortgesetzt. England und Frankreich geben wöchentlich für Ergänzung der Munition und der Lebensmittel der Truppen Sarraills je 15 Millionen Frank aus. Die Ausgaben belaufen sich bisher auf mehrere hundert Millionen. Die Lebensmittel werden für Saloniki ausnahmslos aus dem Auslande geliefert.

Der Angriff der Entente-Truppen von Saloniki erwartet man weiteren italienischen Meldungen zufolge in etwa vierzehn Tagen. Für den baldigen Empfang neuer russischer Truppen in Saloniki werden große Vorbereitungen getroffen. Die Nachricht, daß die serbische Hauptstadt nach Saloniki verlegt werden soll, wird demontiert; die serbische Regierung bleibt bis zur Befreiung von Serbisch-Razedonien auf Korfu.

Portugals Kriegsdienste im Westen.

BRN. Bern, 10. Aug. Der Präsident der portugiesischen Republik hatte dem Pariser Journal in einer Rede für seine Sympathiebezeugungen gegenüber der Republik gedankt und hinzugefügt: Von den ersten so beunruhigenden Stunden des Krieges an haben wir unsere Soldaten in Uebereinstimmung mit unserem unzertrennlichen England in den Feldzug nach Afrika geschickt. Nach der Abstimmung im Parlament werden sie sich nun ebenfalls auf dem europäischen Kriegsschauplatz schlagen. Wir sind stolz darauf, Ihnen in den ruhmreichen Schlachten zu folgen, nach dem was Frankreich in zwei Jahren grausamer Prüfung geleistet hat.

Verunglückter japanischer Truppentransport.

Rotterdam, 12. Aug. Ein Zusammenstoß zwischen dem chinesischen Kreuzer „Seiyun“ und dem Dampfer „Shima“ südwestlich der Rangsang-Inseln hat, nach einer Meldung der New York Times aus Schanghai, über 1000 Soldaten u. der gesamten Besatzung des Dampfers das Leben gekostet. Der Dampfer war mit einem Truppentransport nach Tschau unterwegs.

Wichtiges vom Tage.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Bestimmung des Kriegsministeriums betreffend die Aufbesserung des Einkommens an verheiratete Unteroffiziere des Friedensstandes; Wohnungszuschuß und Unterkunftsschädigung.

Nächste Woche beginnen in Deutschland die schweizerischen Verhandlungen mit Deutschland auf Grund der neuen, durch die Pariser Verhandlungen geschaffenen Lage. Die deutsch-schweizerische Presse hofft auf ein Entgegenkommen Deutschlands.

Im englischen Unterhause teilte Lord Robert Cecil in Beantwortung einer Anfrage mit, daß die deutsche Regierung Erkundigungen einzog, ob England bereit sei, alle deutschen und britischen Bürger über 45 Jahre auszutauschen. Die englische Regierung habe sich damit grundsätzlich einverstanden erklärt.

Sammelt Obstkerne zur Oelbereitung!

Aus Stadt und Kreis

Oberlahnstein, den 14. August.

! Wegen des Feiertages „Maria Himmelfahrt“ und des eingetretenen Papiermangels erscheint die nächste Nummer nur in halbem Format. Gleichzeitig müssen wir bei dieser Gelegenheit bemerken, daß es uns unverständlich ist, woher die großen Zeitungen für ihre täglich erscheinenden doppelten und dreifachen Nummern das Papier erhalten. Uns hat man trotz einer nicht zu knappen Beschwerde von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe nur soviel Papier zugewiesen, daß wir nötig hätten, jede Woche einmal als halbe Nummer zu erscheinen. Auch hier scheint ein Unterschied zwischen Groß und Klein zu sein.

! Regen. Gestern früh hatte uns bereits das Barometer einen merklichen Witterungsumschlag in Aussicht gestellt, der denn auch eintrat und unserer Gegend gestern und heute früh mehrmals einen guten Regen brachte. Hoffentlich wird es nun wieder schön Wetter geben, damit die Getreideernte ihren ungehinderten Fortgang nehmen kann. Der Anfang war vorige Woche sehr zufriedenstellend und haben die beiden Dreschmaschinen bereits manchen Saft mit neuer Frucht gefüllt.

! Jugendkompanie 101. Am Mittwoch, den 16. d. M., abends 9 Uhr, antreten zur Uebung mit den neuen Handgranaten auf dem Sportplatz. Niemand darf fehlen, volle Ausrüstung ohne Gewehr.

! Selbstentzündung soll die Ursache sein, wie es heißt, durch die in Frankfurt das bis oben hinaus mit Futterartikeln aller Art gefüllte Lagerhaus der Firma Presler u. Co. in Flammen ausging. Der Schaden sei etwa 100 000 Mark.

! Strafte Uebertretungen von Kriegsmahnmahnen. In Idstein hatte der Bauunternehmer H. Rappus 3er 76 Zentner Getreide verheimlicht. Er erhielt 100 Mark Geldstrafe. In Caan hatte der Landwirt Jos. B. 5 Sad beschlagnahmtes Getreide beiseite geschafft. Strafe ebenfalls 100 Mark.

! Preiserhöhung amtlicher Formulare. Infolge Erhöhung der Herstellungskosten sind die Verkaufspreise für Frachtbriebe (deutsche und internationale), für Vordrucke zu Zoll- und Steuerpapieren und für statistische Anmeldebörsen mit Gültigkeit vom 1. d. M. auf das Doppelte der bisherigen Sätze erhöht worden. Die Gebühren für die Ausfüllung der Vordrucke sind hingegen unverändert geblieben. Bei Frachtbriegen mit eingedrucktem Frachturkundenstempel, die jetzt ebenfalls zum Verkauf gelangen, erhöht sich der tarifmäßige Verkaufspreis noch um den Betrag des eingedruckten Stempels.

! Radfahren. Wer darf nach dem 12. August noch auf dem Fahrrad fahren? Vom 12. Aug. ab darf keiner mehr auf dem Fahrrad sitzen, der nicht die Genehmigung dazu auf seiner Radfahrkarte bemerkt hat. Also müssen alle diejenigen Firmen, Geschäftsleute, Schüler, Arbeiter, Aerzte, Personen, die sich in staatlichen oder städtischen Behörden befinden, Krankenschwestern usw., die bisher noch das Fahrrad ohne besondere Erlaubnis zur Erfüllung ihrer Pflichten benutzen konnten, dafür sorgen, daß sie nach dem 12. August im Besitz einer Erlaubnisbescheinigung sind. Nach dem 12. August muß sich jeder, der auf einem Fahrrad angetroffen wird, mit der Erlaubnisbescheinigung auf der Radfahrkarte ausweisen können, andernfalls er sich strafbar macht. Die Erlaubnis zur Benutzung des Fahrrads ist bei der Polizeibehörde unter Anschluß der Radfahrkarte zu beantragen, wofür Vordrucke hieran abgegeben werden. Alle diejenigen, die nun beruflich das Fahrrad nicht missen können, müssen dafür Sorge tragen, daß sie bis zum 12. August die Erlaubnis zur Benutzung in Händen haben. Zwecklos ist es für diejenigen, eine Erlaubnis nachzusuchen, die bis jetzt das Fahrrad zum Erreichen ihres Tätigkeitsfeldes benutzt haben, das aber durch andere Verkehrsmittel z. B. Straßenbahn oder Eisenbahn zu erreichen ist.

! Die Kleiderkarte. Ueber Inhalt und Geltung der Reichsbekleidungsordnung bestehen in den Kreisen des Publikums vielfach irrtümliche Auffassungen. Insbesondere ist häufig die Meinung verbreitet, daß vom 1. August ab alle Web- usw. Waren nur gegen Bezugschein veräußert werden dürfen. Das ist jedoch ein großer Irrtum. Es gibt tausende von Web- usw. Waren, die auch nach dem 1. August ohne jede Beschränkung an das Publikum genau in der Art wie früher abgegeben werden dürfen. Ebenso irrtümlich ist die Auffassung, als ob die der Bekleidungsordnung unterstellten Waren seit dem 1. August wesentlichen Preiserhöhungen ausgesetzt seien. Das gerade Gegenteil ist richtig: durch die Bekanntmachung über die Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März ist Vorforged dahin getroffen worden, daß alle in den Bereich der Verordnung fallenden Waren keinerlei Preiserhöhungen unterliegen oder doch nur solchen Aufbesserungen, die sich aus der gegenwärtigen Kriegslage mit zwingender Notwendigkeit ergeben.

Niederlahnstein, den 14. August.

(?) Federschuh oder ... Holzpantinen. In einer Versammlung der selbständigen Schuhmachermeister in Frankfurt a. M. wurde u. a. ausgeführt, daß infolge der neuen Verteilungsorganisation des Leders, wonach im besten Falle auf jeden selbständigen Schuhmacher zwei Pfund Sohlenleder wöchentlich entfallen, womit vielleicht vier Paar Stiefel bestellt werden können, eine weitere erhebliche Verteuerung der Schuhbesserungen eintreten wird. Der Preis für ein Paar Sohlen und Fleden werde künftig auf 12 bis 16 Mark kommen. Man müsse damit rechnen, daß das Holzschuhwerk mehr und mehr zur Geltung komme.

! Vorläufig keine Änderung der Brotmenge. Zur Beseitigung von Zweifeln macht das Direktorium der Reichsgetreidestelle darauf aufmerksam, daß die bisher als durchschnittlicher Höchstverbrauch für die versorgungsberechtigte Bevölkerung zugelassene Tagesmenge von 200 Gramm Mehl und der bisherige Ausmaßungsatz für Brotgetreide (Weizen 82 v. H., Weizen 80 v. H.) zunächst auch noch für das neue Erntejahr bis zum 15. September d. J. weitergilt. Für die Zeit nach dem 15. September wird Bestimmung getroffen werden, sobald das Ergebnis der Ernteschätzung 1916 abgeschlossen vorliegt.

? Wie verlängert man die Bohnerernte? Eine praktische Hausfrau schreibt dem Frankf. Gen.-Anz.: Wer lange in reichem Maße Bohnen ernten will, muß jeden Tag durchpflügen, so daß keine Schote hängen bleibt; das Abpflügen selbst muß mit größter Vorsicht geschehen. Bleiben Schoten hängen, so läßt die Pflanze an Blütenwilligkeit nach, weil der Trieb nach Fortpflanzung befriedigt ist. — Pflückt man aber aus, erscheinen immer neue Blüten und bei tüchtigem Gießen, wenn der Boden zu trocken wird, hat man eine regelmäßige Bohnerernte bis zum Herbst hinein.

Braubach, den 14. August.

(!) Auszeichnung. Mit dem Eisernen Krenze wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz an der Sonne

der Ersahreservist Emil Scheid, Sohn von Hüttenaufseher Karl Scheid, ausgezeichnet.

(f) Ein großer Leichenzug brachte gestern die sterbliche Hülle des Steigers Adolf Hammer nach dem Friedhofe. Mit dem Verstorbenen ist der letzte der Sieger Bergleute dahingegangen, die im Ausland sowohl, wie im Inlande und auch hier dem Bergwerk zur Blüte und Erziehung verhalfen und hier selbst ihre Wohnstätte hatten. Die große Zahl der Leidtragenden gab bereites Zeugnis ab für die große Sympathie, die er hier gefunden. So wurden nach der tiefgründenden Leichentruhe und Trauergefangen des Quartettvereins, Kränze seitens der Schützengesellschaft, der Direktion und Beamten und Arbeitern, der Mt.-Ges. Stolberg, des Werkmeistervereins Lahnstein, den Hütten- und Grubenbeamten und Arbeitern der Knappschaft Braubach und weitere mehr niedergelegt.

! Aus der Gefangenschaft hat nun doch der Kleinbahnbeamte Christian Obel seiner Frau eine Karte zugehen lassen.

! Mehl und Eier. Weizenmehl wird heute und morgen im Rathause abgegeben. Je nach Güte zu 42 und 27 Pfg. das Pfd., 180 Gr. auf die Person. Gleichzeitig können je 2 Personen ein Ei erhalten. Stüd 25 1/2 Pfg.

c Caub, 12. Aug. Ein Taucher ist gegenwärtig an dem im Heimbacher Loch gesunkenen Schleppfahn, der nun seit dem 22. Dezember 1915 dort liegt, in Tätigkeit. Dieser soll das Led verdrängen. Die aus Steinen bestehende Ladung konnte bereits im Frühjahr durch ein Krahnschiff geleichtert werden. Demnächst soll die Hebung des Schiffes erfolgen. — Ein neuer eiserner Schleppfahn ist auf der Schiffswerft der Firma Rühoff in Mainz-Kastel fertig gestellt worden. Der neue Kahn wurde für die Reederei H. Paul Dsch. G. m. b. H. in Duisburg erbaut, trägt den gleichen Namen und die Bezeichnung Nr. 16. Der Kahn vermag etwa 1350 Tonnen Ladung aufzunehmen, ist 80 Meter lang und 10,50 Meter breit. Geführt wird er von dem Schiffer M. Michels aus Oberwesel.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Dienstag, den 16. August 1916. Fest Mariä Himmelfahrt. 8 1/4 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr (Frühmesse); 8 1/4 Uhr Schulmesse; vor dem Hochamte um 10 Uhr Segnung der Kräuter. Programm des Kirchenchores: Ambrosius-Messe, 2. Himm. mit Orgel von Griesbacher; Segen und Einlagen von demselben komponiert. Nachmittags 2 Uhr: Andacht zur Mutter Gottes.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Dienstag, Fest Mariä Himmelfahrt.

7 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. Generalkommunion der Marian. Kongregation; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis-kirche; 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis-kirche. Vor dem Hochamt Kränze weihen. Nachmittags 2 Uhr Muttergottesandacht; 4 Uhr Andacht in der Johannis-kirche.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, in der Barbarakirche, Freitag, nachmittags 2 1/4 Uhr in der Johannis-kirche Kriegsanacht.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Katholische Kirche.

Dienstag, den 15. August. Fest Mariä Himmelfahrt. 7 Uhr: Frühmesse; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

Für die Bürgermeistereien

Fragebogen zwecks Ausstellung von Sichtvermerken für Reisepässe nach dem Auslande sowie

Sichtlistenformulare nach Muster II

und die von den Gemeinden zu führenden Sichtlisten vorrätig in der

Druckerei Schickel, Oberlahnstein



Herausgeber A. Damaskhe.

Inhaltreiche Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hingelenenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegserbeimittel, enthält wertvolle Beilagen führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beilagen:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte. Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfennig).

Probenummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW 6.

Für Schäfer!

Die Gemeinde Mariensfeld sucht für sofort oder zu Michaelis einen

Schaf- und Schweinehirten.

Demselben steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wasserleitung und elektrischem Licht zur Verfügung. Außerdem ist ein Stall für Rindvieh, Schafe und Schweine, eine Holzremise, ein Hausgarten und 150 Acker Ackerland vorhanden. Zu melden bei dem Unterzeichneten.

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachungen.

Zur Anpflanzung von Velfucht (Kaps und Rübsamen)
wird die Stadt Teile der durch das Lohschalen frei gewor-
denen Waldflächen im Distrikt Schierbach an hiesige Fa-
milien gegen Zahlung einer Pacht von 50 Pfg. pro ar-
überlassen, wenn die Pächter sich verpflichten die von der
Forstbehörde vorzuschreibenden Bedingungen einzuhalten.
Einige Bewerber wollen sich bis spätestens zum 16.
d. Mts. im Rathaus (Zimmer Nr. 3) melden.
Oberlahnstein, den 11. August 1916.
Der Magistrat.

Kartoffelverkauf

findet wegen des Feiertags am Dienstag nicht statt und
werden am **Mittwoch vormittags von 8-12 Uhr** an
der Freibreite von Steinschule ausgegeben. Preis 6—Mk.
pro Zentner soweit der Lagerstand reicht.
Oberlahnstein den 14. August 1916.
Der Magistrat.

Der Kreisausschuß wird für die nächsten 4 Wochen
Genehmigung zur Schlachtung von Schweinen nicht
erteilen.

Wir bringen dieses zur allgemeinen Kenntnis
Oberlahnstein, den 12. August 1916.
Der Magistrat: J. B.: Leiferl.

Die Zuzugskarten

werden **Mittwoch vormittags** im Zimmer Nr. 5 des
Rathaus ausgegeben.
Oberlahnstein, den 14. August 1916.
Der Bürgermeister.

Sammelt Brenneisen — eine Vaterlands- arbeit für Kinder!

In den Weiden am Rhein und an vielen Stellen im
Wald stehen noch eine Menge der schönsten Brenneisen.
Es wäre ein großer Schaden, wenn dieselben unnütz verderben
würden.
Die Eltern unserer jetzt schulfreien Kinder, werden des-
halb gebeten diese von ihren Kindern sammeln und trocknen
zu lassen.
Bei sorgfältiger Ablieferung erhalten die Kinder später
7 Pfg für das Pfund getrockneter Brenneisen. Sie er-
füllen also nicht bloß eine vaterländische Pflicht, sondern
verdienen auch noch ein ganz ansehnliches Stück Geld.
Nähere Auskunft gibt Herr Lehrer Ruckes.
Oberlahnstein, den 9. August 1916.
Der Bürgermeister.

Im Anschlusse an den Aufruf des Ehrenauschusses
bringen wir zur Kenntnis, daß die Entgegennahme der
Goldfäden vom 14. d. Mts. ab jeden Montag von 5
bis 7 Uhr im Rathsaal stattfindet.
Der Wahlprüch unserer sämtlichen Mitbürger und
Mitbürgerinnen sei:

„Alles Gold dem Vaterlande!“

Oberlahnstein, den 5. August 1916.
Der Ortsausschuß.

Gemäß Bekanntmachung des Herrn Reichsanzeigers
vom 21. v. M. darf die an eine Person in einem Monat
abgegebene Menge an Feinseife (Toilettenseife, Kern- und
Nastenseife) 50 Gramm sowie 50 Gramm an Seifenpulver
nicht übersteigen.

Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zu-
gelassen werden:

- für Ärzte, Zahn- und Tierärzte, Hebammen und
Krankenpfleger,
- für die mit ansteckenden Krankheiten befallenen,
- für Krankenhäuser,
- für Grubenarbeiter in Kohlenbergwerken, für in ge-
werblichen Betrieben vor dem Feuer oder mit der
Kohlenbewegung ständig beschäftigten Arbeiter und
für Schornsteinfeger,
- für Kinder bis zu 18 Monaten.

Oberlahnstein, den 13. August 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Ein Gelddbetrag

ist von einem hiesigen Geschäft als Fundsache abgegeben
worden.
Oberlahnstein, den 14. August 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Infolge des morgigen Feiertages wird die Ablieferung
der Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel in der-
selben Weise am **Mittwoch, den 16. August cr.** erfol-
gen. Gleichzeitig möchten wir es nicht unterlassen, auf die
bestehenden Strafbestimmungen nochmals aufmerksam zu
machen.
Niederlahnstein, den 14. August 1916.
Der Magistrat.

Der Bevölkerung zur Kenntnis, daß Bestellungen
auf

Torfstreu

bis spätestens **21. August cr** hier auf dem Rathaus
(Zimmer 4-5 entgegen genommen werden.
Da das Torfstreu ein guter Ersatz ist für Stroh, so
empfehlen wir, die Bestellungen sobald als möglich noch zu
erhalten.
Niederlahnstein, den 12. August 1916.
Der Magistrat: A. d. g. Bürgermeister.

Die Verordnung des Bundesrats über das Verfüttern
von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 24.
Januar 1915 bleibt auch für die neue Ernte in Kraft.

Es wird daher nach wie vor verboten, Broge-
treide, Mehl oder Brot zu verfüttern.

Dies wird hiermit den Bewohnern zur Kenntnis und
genauen Beachtung unterbreitet.

Niederlahnstein, den 31. Juli 1916.

Der Bürgermeister A. d. g.

Im Anschlusse an den Aufruf des Ehrenauschusses
bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß die Entgegennahme
von Goldfäden jeden Montag von 5-7 Uhr im Rat-
hause stattfinden.

An die Bewohner ergeht daher der Ruf:

„Alles Gold dem Vaterlande!“

Niederlahnstein, den 7. August 1916.
Der Bürgermeister: A. d. g.

Der Bevölkerung hiermit zur Kenntnis, daß zur
Schonung der Schweinebestände für die nächsten 4 Wochen
Genehmigungen zur Schlachtung von Schweinen nicht er-
teilt werden.
Niederlahnstein, den 11. August 1916.
Der Bürgermeister: A. d. g.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern

sowie des Wassergeldes für das 2. Vierteljahr 1916 er-
folgt bis zum 16. August.

Es sind die erhöhten Zuschläge bei Staats-Einkommen-
und Ergänzungsteuern für das 1. und 2. Vierteljahr wäh-
rend dieser Zeit mitzuentrichten, wobei auch die Vervoll-
ständigung der Steuerzettel erfolgt.

Und zwar betragen die erhöhten Zuschläge

pro Jahr bei der Staats-Einkommen- steuer			pro Jahr bei der Ergänzungsteuer		
Satz	44 Mk.	1.20 Mk.	Satz	3.20 Mk.	0.80 Mk.
"	52 "	1.40 "	"	4.20 "	1.00 "
"	60 "	1.20 "	"	5.20 "	1.40 "
"	70 "	1.40 "	"	6.40 "	1.60 "
"	80 "	1.60 "	"	7.40 "	1.80 "
"	92 "	5.40 "	"	8.40 "	2.20 "
"	104 "	6.20 "	"	9.40 "	2.40 "
"	118 "	7.00 "	"	10.60 "	2.60 "
"	132 "	13.20 "	"	11.60 "	3.00 "
"	146 "	14.60 "	"	12.60 "	3.20 "
"	160 "	16.00 "	"	14.80 "	3.80 "
"	176 "	26.40 "	"	16.80 "	4.20 "
"	192 "	28.80 "	"	19.00 "	4.80 "
"	212 "	31.80 "	"	21.00 "	5.20 "
"	232 "	46.40 "	"	23.20 "	5.80 "
"	252 "	50.40 "	"	25.20 "	6.40 "
"	276 "	55.20 "	"	27.40 "	6.80 "
"	300 "	75.00 "	"	29.40 "	7.40 "
"	336 "	66.00 "	"	31.60 "	8.00 "
"	360 "	72.00 "	"	36.80 "	9.20 "
"	390 "	97.60 "	"	42.00 "	10.60 "
"	420 "	105.00 "	"	47.40 "	11.80 "

u. f. w.

Niederlahnstein, den 31. Juli 1916.

Die Stadtkasse.

Stadt St. Goarshausen.

Die aufgestellte Wählerliste

für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung liegt
vom 15. bis 30. August im Geschäftszimmer des Stadt-
hauses zur Einsichtnahme offen.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte ge-
gen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch
erheben.

Die Urliste

derjenigen Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen
oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 10.
d. Mts. bis ab eine Woche lang zur Einsichtnahme auf
dem Bürgermeisterei-Office offen.

Die Ausgabe der Karten für Mißgebote

findet von jetzt ab regelmäßig nur Montags statt.

Durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe
ist eine

Sammlung von Weißblech- und Zinngegenständen

(Abgänge wie alte Konservendbüchsen, Zinntuben, Staniol
usw.) angeraten worden.

Gegenstände dieser Art werden auf dem Bürgermeisterei-
amt entgegengenommen. Der Erlös soll für wohltätige
Zwecke bestimmt werden.

St. Goarshausen, den 11. August 1916.

Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Ehrenaus-
schusses für die

Veranstaltung einer Sammlung von Goldfäden

machen wir darauf aufmerksam, daß die Annahme von
Goldfäden aller Art zunächst **Donnerstag, den 17. und
Donnerstag, den 24. d. Mts., nachmittags von 4 bis
6 Uhr** im Sitzungssaal des Rathauses durch Mitglieder
des Ortsausschusses stattfindet.

Die Abgabe ist eine freiwillige. Wir bitten aber
herzlich darum, alle entbehrlichen Gold- und Schmucksachen
abzuliefern.

Nachdem sich, namentlich seit Eintritt der heißen
Witterung, empfindlicher Wassermangel bemerkbar macht,
dessen Ursache sich trotz der eifrigsten Nachforschungen noch
nicht hat feststellen lassen, ersuchen wir hiermit die Ein-
wohnerschaft wiederholt um tünlichste Sparsamkeit beim
Wasserverbrauch, insbesondere wird das Begießen von
Gärten, Rasenanlagen usw. aus der hies. Zeitungs aus-
drücklich verboten. Andererseits ersuchen wir vorkommende
auffällige Erscheinungen an den Hausanschlüssen hierher zu
melden und Schäden an denselben vorkommendenfalls sofort
beseitigen zu lassen.

St. Goarshausen, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Wer Brotgetreide veräußert, veründigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Die Beerdigung unseres Lieben Kindes findet
morgen nachmittags 1/4 4 Uhr vom hiesigen Fried-
hofe aus statt.

Johannes Kintelen.

Oberlahnstein, den 14. August 1916.

Wer eine Person,

die im Oberlahnsteiner Jagdrevier Rehschlingen
gestellt hat, oder einen Fehler, der solches gestoh-
lenes Rehwild kauft, so anzeigt, daß infolgedessen
die gerichtliche Bestrafung derselben erfolgt, erhält
eine Belohnung von

100 Mark.

Die Jagdpächter.

... Sie ist die schönste und beste, die
uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Text-
lich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet.

Didaktische Blätter, München.

Bong's Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/16

in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dins-
lage-Campe, Exzellenz Junker v. Pöhl, Generalleutnant
Heinrich Kühn, General d. Inf. von Janson, Oberst-
leutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow,
Vizeadmiral Kirchhoff, Major Prof. A. Meyer, P. H. Hall, Major
Martin Hoff, Major Prof. A. Meyer, P. H. Hall, Major
Prof. A. Hoffmann, Major Prof. Georg Koch, Major
Prof. Karl Pippich, Major Prof. Willy Störmer, Major
E. Heims, E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bild-
nisse, Karten, Pläne, photographische Auf-
nahmen.

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen
— Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen
der Kämpfer — zu Lande, zu Wasser und in
den Lüften.

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der
Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegs-
rätischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die
zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und
festgelegt dargestellt werden. Die für den Illustrationen Teil
gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf
den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste sachmännliche und
volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von
30 Pfennig.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt
entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57.

Bestgearbeitete

Feldpostschachteln

in den Formaten

21 x 11 x 7 cm, 1 Pfund Kuchen- und
23 1/2 x 9 1/2 x 5 1/2 cm in 4 Pfd. längliche Schachtel
14 x 12 x 5 1/2 cm, 1 Pfund viereckig, für Käse, Gelee

runde Pappdosen

für Marmelade, Butter etc.

gibt an Wiederverkäufer ab
Papiergeschäft Ed. Schickel, Oberlahnstein.

Jugendkompanie 101

Oberlahnstein.

Mittwoch, den 16. August,

abends 9 Uhr

Auftreten zur

Übung

mit den neuen Handgranaten auf

dem Sportplatz. Niemand darf

fehlen. Volle Ausrüstung ohne

Gewehr.

Der Kommandant.

Einmachtopfe und

Ständer

in allen Größen eingetroffen

Sigmund Levi

Niederlahnstein

Gebrauchte

Weinflaschen

kauft

Weinhandl. G. B. Böhm.

Manfardewohnung

zu vermieten. Gasstraße 10.

Ein tüchtiges, braves, evengel.

Mädchen

zum 1. September gesucht.

Jakob Götterl, Metzgerei

St. Goarshausen.

Tüchtiges Alleinmädchen

welches kochen kann, in f. Haus-

halt in kleine Stadt am Rhein

ges. Offerten unt. S. a. d. Exped.

Parterre-Wohnung

zu vermieten für 1. Oktober.

Martin Jell, Gasstraße 6.

Fräulein Sucht

einfach möbl. Zimmer.

Offerten erb. an die Exped.

Verloren

wurde am Donnerstag, den 10.

August rechts der Bahn auf der

Landstraße (links oder rechts im

Gebüsch) von der Mießener Fähre

bis gegenüber Zornwert Fried-

richsgraben

eine goldene Damenuhr

nebst Anhänger, beides mit einem